

95. V. LAZZARINI druckt im Archivio Veneto anno 63 V. Serie n. 25—26 (1933) ein Dokument für das Kloster Brondolo vom 8. Februar 968, *regnante domino nostro Otto magno imperatore hic in Italia anno secundo*.

96. In dem auf Grund seiner Vorarbeiten zur Neuauflage der Historia Welforum entstandenen Aufsätze 'Die süddeutschen Welfen als Klostergründer. Vorgeschichte und Anfänge der Abtei Weingarten' (Stuttgart 1934) verlegt E. KÖNIG die Anfänge des Frauenkonvents Altdorf in die Zeit nach 934; die Gründung der Benediktinerabtei Altdorf-Weingarten, 1056 durch die Mönche von Altomünster besiedelt, bringt er mit Recht in Zusammenhang mit der Übernahme des Erbes Welfs III. durch die jüngere Welfenlinie.

H. B.

97. FRIEDRICH LUTZ, 'Die erste Klostergründung in Hirsau' (Württemberg. Vierteljahrshefte 39, 1933, 25—72) behandelt erneut die Frage nach der Echtheit der Urkunde Heinrichs IV. für Hirsau vom 9. Okt. 1075 St. 2785 (vgl. zuletzt A. BRACKMANN in: Papsttum und Kaisertum im Mittelalter, Festschrift für PAUL KEHR, München 1926 S. 215 ff.) und erklärt das Stück schließlich im Anschluß an BRACKMANN als Fälschung, die zwischen 1080 und 1090 in Hirsau entstanden sei. [NB. Der terminus ante quem 1090 ist übrigens wohl zwingend, da entgegen KARL WELLER (im selben Heft S. 13 N. 47) die Datierung der Original-Urkunde Erzbischof Ruthards von Mainz, in der nach BRACKMANN die Hirsauer Fälschung benutzt ist, zum Jahre 1090 jedenfalls sicher ist]. Immerhin ist aber damit die Hirsauer Urkunde die älteste Quelle, die uns die Gründung eines Aureliusklosters in Hirsau in karolingischer Zeit berichtet. Die Quellen dieser Klostertradition, die bisher von HELMSDÖRFER u. a. als unglaubwürdig abgelehnt wurde, weist L. in einer verlorenen Aureliusvita des 9. Jhs. nach, deren Existenz er aus zwei erhaltenen, einer älteren des 9./10. Jhs. (AA. SS. Nov. IV 134 ff.) und einer jüngeren, von dem bekannten Williram von Ebersberg verfaßten (ebd. S. 137 ff.) erschließt. Mit Hilfe dieser zwei Viten und des Berichtes der Königsurkunde stellt der Verf. fest, daß Bischof Noting von Vercelli, Sohn Erlafrids aus dem Geschlecht der späteren Grafen von Calw, tatsächlich um 830 das Aureliuskloster in Hirsau gründete, das vermutlich noch von Bischof Noting der Reichenau unterstellt, später an die genannten Grafen gelangte, in deren Besitz es verödete, bis